

I. Erläuterungen

Zu Aufgabe 1:

1. Aufgabenart

Modellanalyse unter Einbeziehung von Grundlagen des motorischen Lernens

2. Voraussetzungen gemäß Lehrplan

Kenntnisse zur Realisierung des eigenen sportlichen Handelns

- Modell der Bewegungskontrolle nach Meinel/Schnabel
- Stufung des Lernprozesses nach Meinel
- Bewegungsantizipation und Automatisierung

2.1 Bewegungsfelder

- alle

2.2 Pädagogische Perspektiven

- Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen
- Sinneswahrnehmung verbessern, Bewegungserlebnis und Körpererfahrung erweitern

Zu Aufgabe 2

1. Aufgabenart

Textanalyse und Beurteilung

2. Voraussetzungen gemäß Lehrplan

Sport als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit:

- Erscheinungsformen im Sport
- Kommerzielle und mediale Einflüsse

2.1 Bewegungsfelder

- alle

2.2 Pädagogische Perspektiven

- Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen
- Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln

II. Lösungshinweise

Entsprechend den Vorgaben der VOGO/BG, Anlage 11 I. Abs. 2.3.1 werden in den nachfolgenden Lösungshinweisen alle wesentlichen Gesichtspunkte, die bei der Bearbeitung der einzelnen Aufgaben zu berücksichtigen sind, konkret genannt und diejenigen Lösungswege aufgezeigt, welche die Prüflinge erfahrungsgemäß einschlagen werden. Selbstverständlich sind jedoch Lösungswege, die von den vorgegebenen abweichen, aber als gleichwertig betrachtet werden können, ebenso zu akzeptieren.

Aufgabe 1

1.1

Erklärung der Modelle der Bewegungskoordination nach Schnabel als Regelkreis am Beispiel einer selbst gewählten Technik (relevante Fachbegriffe nach Schnabel sind durch Kursivdruck gekennzeichnet):

Die Einlösung der Technik stellt das *Handlungsziel* dar. *Efferente Impulsgebung* führt zur *Bewegungsausführung* als zu *regelnder Größe*, die durch *Störgrößen* beeinflusst werden kann. In Form von *Afferenzen* und *Reafferenzen* über die Bewegungsausführung werden Rückmeldungen weitergeleitet,

die nach entsprechender *Informationsverarbeitung (Affferenzsynthese)* mit der programmierten Bewegung im *Sollwert-Istwert-Vergleich* abgeglichen werden. Daraus leiten sich Konsequenzen des Bewegungssystems bis hin zur Anpassung der Handlungsziele ab.

Entscheidend ist die Bedeutung der Feedback-Typen: Beim *inneren Regelkreis* läuft die Information über jene Sinnesorgane, die unmittelbar am oder im Körper lokalisiert sind (*Kinästhesie, Propriozeption, Gleichgewicht*), beim *äußeren Regelkreis* hingegen über Telerezeptoren (*visuell, auditiv, taktil*). Eine analoge Darstellung in Form der fünf *Analysatoren* nach Meinel/Schnabel ist möglich.

Übertragung auf das Beispiel: Die Rückmeldungen aus dem inneren Regelkreis sind in der ersten Lernphase unzureichend, Informationen von außen über das Bewegungsergebnis, z.B. durch verbale Hinweise oder Videoanalysen, fördern die Entwicklung des Bewegungsgefühls bzw. der Innensicht der Bewegung.

In der zweiten Lernphase verlagern sich die Umschaltprozesse im Verlaufe des Lernprozesses vom äußeren Regelkreis (Anfänger) auf den inneren Regelkreis (Fortgeschrittene).

Diese theoretischen Grundlagen sollen am Beispiel einer selbst gewählten Technik veranschaulicht werden, wobei konkrete Bezüge zum Stellenwert der Analysatoren, zu technikspezifischen Problemen der jeweiligen Lernphase und ggf. zu Lernunterstützungsmöglichkeiten hergestellt werden müssen.

1.2

Taktische Maßnahmen zielen darauf ab, das Handeln so zu organisieren, dass die eigene Unsicherheit verkleinert und die des Gegners vergrößert wird.

Bei der Taktik unterscheidet man zwischen einer allgemeinen und speziellen wie auch zwischen Mannschafts- und Individualtaktik. Sie basiert auf kognitiven und psychophysischen Fähigkeiten und technischen Fertigkeiten, die ein komplexes Antriebs- und Steuerungssystem bilden.

Die *Entscheidungskompetenz* der Spieler ist dabei im Geflecht der verschiedenen leistungsbestimmenden Komponenten von besonderer Bedeutung. Besonderen Stellenwert hat hierbei die Antizipationsfähigkeit, also richtige (taktisch wirkungsvolle), schnelle und unerwartete, aber dennoch genaue Bewegungshandlungen ausführen zu können, basierend auf der gedanklichen Vorausnahme fremder Bewegungen, die beim Bewegungsentwurf der eigenen Bewegung berücksichtigt werden. Darüber hinaus könnten herausgestellt werden:

- Fähigkeitskomplex der koordinativen Handlungskompetenz
- Bedeutung der Antizipation in der jeweiligen Sportart charakterisieren
- Aktionen von Partner/Gegner/Gerät voraussehen (ahnen)
- entscheidender Zeitgewinn
- Aufmerksamkeitszuwendung und Blickverhalten

Vor diesem Hintergrund heißt erfolgreiches Agieren bezogen auf das genannte Beispiel:

Die Konzentration soll nicht mehr auf den Ball/Puck (Spielgerät) gerichtet sein, sondern mit dem „inneren Auge“ die Flugbahn und den Ankunftsort erfassen, bevor das Spielgerät dort eintrifft. So kann man zur richtigen Zeit am richtigen Ort sein, um schließlich erfolgreich zu handeln.

Ein Könnler kann das Zusammenwirken aller sportartspezifischen, spielbestimmenden Faktoren im entscheidenden Augenblick erfolgreich regulieren. Er ist fähig, in der Flut von Informationen das Wesentliche zu erkennen und ohne zu zögern situationsgerecht zu handeln. Er besitzt das, was man symbolisch den „sechsten Sinn“ des Spielers nennt.

Als entscheidendes Kennzeichen dieser taktischen Kreativität wird die Fähigkeit eines Spielers verstanden, seltene, vielseitige und erfolgreiche Lösungen für Wettkampfsituationen zu finden und erfolgreich umzusetzen.

Unter Berücksichtigung des spezifischen koordinativen Anforderungsprofils der Sportart müssten zwei exemplarische Spielsituationen aufgezeigt und veranschaulicht werden. Dabei lassen sich folgende Fähigkeiten und Fertigkeiten als Kennzeichen eines souveränen Spielers ableiten:

- Veränderungen des Spielverlaufs berücksichtigen und in das eigene Verhalten integrieren
- umfassende technische Fertigkeiten bereitstellen, die das taktische Verhalten nicht einschränken
- Handlungen fortlaufend regulieren, um so erfolgreich mit dem Einfluss des Gegners umgehen zu können

- über ein Repertoire von Handlungsalternativen verfügen, um schnell und angepasst reagieren zu können
- Mut und Kreativität zeigen, um gezielt Risiken einzugehen und eigene Spielhandlungen wirksam durchzusetzen
- Antizipationsvermögen bei erfahrenen Spielern besser ausgeprägt als bei unerfahrenen
- Informationsanforderungen (Wahrnehmung / Analysatoren)
- Umgang mit und Bewältigung von Druckbedingungen (Präzisions-, Zeit-, Komplexitäts-, Situations-, Belastungsdruck)
- schnelle Verknüpfung von Prozessen der Informationsaufnahme (optische, akustische, kinästhetische Wahrnehmung), der Informationsverarbeitung im Gehirn sowie der präzisen bewegungs- und handlungssteuernden Prozesse bei der Gestaltung von Spielprozessen

2.1

Von den Prüflingen werden eine abwägende Bearbeitung der Fragestellung und eine eigenständige gezielte Schwerpunktsetzung erwartet, die sich an einigen der verschiedenen möglichen Argumente orientiert:

- Bei der Frage nach der Rechtmäßigkeit im Anti-Doping-Kampf muss der Verband immer an alle Athleten denken → Regeln müssen auf alle angewendet werden.
- Die Öffentlichkeit ist ausschließlich an „Stars“ orientiert, daher wird das Doping-Problem nur über Stars diskutiert.
- Berufsproblematik steht im Zentrum der aktuellen juristischen Debatte → Einzelfallprüfung (Urteil eines ordentlichen Gerichts).
- Flexiblere Strafmaße sind denkbar.
- Aufgabe des Fachverbandes ist lediglich, über die selbst gesetzten Regeln zu wachen → für faire und chancengerechte Wettkämpfe.
- Leitendes Prinzip für Wettkämpfe ist das Fair Play → Legitimation des Hochleistungssports.
- Sofortige Suspendierung bei positiver Doping-Probe ist aus Verbandssicht erforderlich.
- Die Problematik der Schuldfrage besteht darin, dass sehr hohe Schadensersatzansprüche an die Verbände gestellt werden, wenn Athleten zu Unrecht suspendiert wurden.

Im Rahmen einer erweiterten Diskussion sind Bezüge oder Vergleiche zu Dopingregelungen in anderen Sportarten möglich.

2.2

Auf der Grundlage der vorangegangenen Diskussion in Aufgabe 2.1 wird eine begründete eigene Stellungnahme zu der behandelten Problematik erwartet. Das Heranziehen von eigenen und aktuellen Beispielen (z.B. Tour de France 2006) aus verschiedenen Sportarten zur Bestätigung des eigenen Meinungsbildes ist positiv zu werten.

Dopingregelungen (z.B. individuelles oder generelles Strafmaß) unter Berücksichtigung der Auswirkungen auf die jeweilige Sportart und die Glaubwürdigkeit des gesamten Sports sollen berücksichtigt werden.

Da die Herangehensweise an den Arbeitsauftrag zahlreiche Lösungsansätze mit unterschiedlichen Perspektiven zulässt, kommt es verstärkt auf die Geschlossenheit der Argumentationsführung an.

III. Bewertung und Beurteilung

Die Bewertung und Beurteilung erfolgt gemäß den Bestimmungen in den Anlagen 11 sowie ggf. 9a bis 9e der VOGO/BG in der jeweils gültigen Fassung. Für die Umrechnung von Prozentanteilen der erbrachten Leistungen in Notenpunkte nach §13 Abs. 1 der VOGO/BG gelten die Werte in der Anlage 8 der VOGO/BG in der jeweils gültigen Fassung. Darüber hinaus sind die Vorgaben des Einführungs-erlasses für das Landesabitur 2007 in der Fassung vom 13. Oktober 2005 zu beachten.

Gewichtung der Aufgaben und Zuordnung der Bewertungseinheiten zu den Anforderungsbereichen

Aufgabe	Bewertungseinheiten in den Anforderungsbereichen			Summe
	AFB I	AFB II	AFB III	
1.1	15	10		25
1.2	10	15	10	35
2.1	5	15		20
2.2		10	10	20
Summe	30	50	20	100